

Frankenau

Arthur Katzenstein¹

geb. 16.9.1901 in Frankenau

gest. ca. 30.8.1942 in Auschwitz²

Eltern:

Isaak Katzenstein (1866- 1942) und
Berta, geb. Hony (1870-?)

Geschwister:

Adele (1896-?)

Max (1898-1942)

Frieda (1900-?)

Karl (1904-?)

Wohnung:

Frankenau Nr. 145, heute: Friedrichstraße 13

Hausname: Ledermeier bzw. Isaaks



(Foto: Gerhard Keute)

1933

Am 20. März wurden I.M. Katzenstein und seine zwei Söhne Karl und Arthur wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch Führen hetzerischer Redensarten in Schutzhaft genommen. Die beiden Söhne wurden am 22. März wieder freigelassen, am 23. März aber bereits wieder von der SA inhaftiert.³

Der Oberlandjägermeister fordert den Landrat in Frankenberg am 27. März auf, das Brief-, Post- und Telegraphengeheimnis für die Firma I.M. Katzenstein zu Frankenau aufzuheben. Katzenstein und seine beiden Söhne seien derzeit in Schutzhaft, weil sie sich gegen die NSDAP und für die Kommunisten betätigt hätten. Katzenstein habe sich über den Lehrer

¹ Quelle: Gerhard Keute, Verzeichnis der nach 1933 in Frankenau wohnhaften jüdischen Familien, veröffentlicht 1992 im Zusammenhang mit dem Frankenauer Ortsjubiläum

² Quelle: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006; dort wird als Geburtsdatum der 14. September 1901 genannt.

³ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 56

Frankenau

beschwert, weil der Schulkinder für ein Konzert der SS beurlaubt hat. Da ein Bruder Katzensteins in den USA wohnt, bestehe die Gefahr, dass er zum Schaden des deutschen Volkes mit dem Ausland korrespondiert. Mit Katzenstein stünden in enger Verbindung: Max und Isidor Oppenheimer, Heinemann Katzenstein, Meier Blum und Simon Plaut. Im Mai 1933 wurde die Erlaubnis zum Öffnen der Briefe usw. wieder zurückgezogen. Nach Auskunft des Oberlandjägermeisters haben sich keine Verdachtsmomente ergeben.⁴

Sein Name steht auf einer 33 Namen umfassenden Liste von „Personen, die für die politische Polizei von Interesse sind und von denen Personalakten anzulegen sind.“ (Zitat aus jener Liste) Angefertigt wurde sie am 8. 11. 1933 vom Frankenberger Oberlandjägermeister Oese.

Isaak, Berta und Karl zogen am 11.8.1933 nach Frankfurt, Arthur am selben Tag nach Berlin.

⁴ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 55